

Am Samstagnachmittag fand auf dem Gelände der Glasfabrik „Oberglas“ in Voitsberg eine Großübung der Feuerlösch- und Bergungsdienst-Bereitschaft 56 (Bezirksfeuerwehrverband Voitsberg) statt.

Übungsannahme war ein Gasaustritt bei der Flüssiggas-Anlage, der zur Folge hatte, daß sich das Flüssiggas ausbreitete und in Brand geriet, wodurch auch das nebenan gelegene Magazin zu brennen begann. Durch Funkenflug wurde außerdem der Dachstuhl des Generatorgebäudes in Brand gesetzt. Ein weiteres Gebäude, in welchem radioaktives Material gelagert ist, begann ebenfalls zu brennen, wobei die Ursache ungeklärt ist.

Vor Beginn der Großübung hieß Direktor Heinrich Körtitz die vielen Ehrengäste, darunter Landesfeuerwehrkommandant Kommerzialrat Josef Prugger, Bezirkshauptmann ORR Dr. Luitpold Poppmeyer, Bürgermeister ORR Dr. Hubert Kravcar, Amtsarzt Obersanitätsrat Dr. Otto Koren, Bezirksfeuerwehrkommandant Karl Strablegg, Ehren-Betriebsfeuerwehrkommandant Franz Mayer, Bezirksfeuerwehrkommandant-Stellvertreter Josef Schlenz, Gendarmerie-Postenkommandant Bezirksinspektor Rasch, Flugsicherungs-Organisationsleiter Filibert Zabini, Bahnhofsvorstand Arnold Röscher, Wehrhauptmann Franz Gehr, Ehrenhauptmann Ignaz Juschek, Bezirkssekretär Karl Edler (Rotes Kreuz Voitsberg-Köflach) und die Vertreter der Presse, herzlich willkommen.

Hauptmann Fritz Ryschka erläuterte dann den Sinn und Zweck dieser Großübung, die wieder im Rahmen der Bereinigung von Flüssiggasbränden steht, die ja heute fast an der Tagesordnung sind.

Wenn auch das Möglichste seitens der Firmenleitung geschieht und alle verantwortlichen Betriebsangehörigen größte Sorgfalt walten lassen, so sind Katastrophen größeren Ausmaßes leider nicht auszuschließen.

Die gut ausgerüstete und ausgebildete Freiwillige Betriebsfeuerwehr „Oberglas“ kann unter Umständen nicht ausreichen und bedarf daher dringendst der Nachbarschaftshilfe. In diesem besonderen Fall ist die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Voitsberg eine starke Hilfe, ebenso wie die freiwillige Betriebsfeuerwehr des Schwesterbetriebes Oberdorf und die anderen Feuerwehren, die in der F. u. B.-Bereitschaft des Bezirkes zusammengefaßt sind.

Es wurde daher mit dem Bezirksfeuerwehrkommandanten und dem Kommandanten der F. u. B.-Bereitschaft für die Glasfabrik „Oberglas“ Voitsberg ein eigener Alarmplan ausgearbeitet und schon wiederholt geübt. Die Mitwirkung des Roten Kreuzes bietet außerdem die Gewähr, daß eventuell Verletzte schnell und fachmännisch versorgt werden.

Erstmalig wird bei dieser Großübung auch die Rettungswacht der Fallschirmspringer Graz-Thalerhof in Voitsberg mitwirken und einen Fallschirm mit einer sogenannten Rettungsbombe (Inhalt: Decken, Schienen, Verbandzeug und Medikamente) abwerfen.

Betriebsassistent Rudolf Schmidt sprach abschließend über den Einsatz des Strahlenschutztrupps, der ausgerüstet ist mit einem Strahlenmeßgerät das Ausmaß der Verseuchung rundet.

Bei der dann folgenden Großübung übernahm der Kommandant der F. u. B.-Bereitschaft 56, Hauptmann Franz Gehr (FF Voitsberg) die Einsatzleitung, wozu die Bereitschafts- und Ehrenhauptmann D'Isop (FF Bärnbach) und Ortsgesetz werden, für welche an jedem Montag zwei Stunden vorgesehen sind.

Die Betriebsfeuerwehr „Oberglas“ Voitsberg, die sofort nach der Alarmierung zur Stelle war, ging mit ihrem Pulverlöschfahrzeug und dem Gasschutztrupp in den Einsatz. Es folgte die Brandbekämpfung und das Absuchen im gefährdeten Gebiet nach Gasvergifteten. Im Schalteraum wurden drei Vergiftete angetroffen, die man umgehend in Sicherheit brachte. Einen Verletzten rettete der werkeigene Gasschutztrupp, während die beiden anderen Verletzten von dem mit dem Gasschutzfahrzeug ausgerückten Gasschutztrupp der Freiwilligen Betriebsfeuerwehr Zentralanlagen Bärnbach geborgen wurden.

Die Löschgruppen Kowald 1 und 2 errichteten an der Kainach je eine Wasserbezugsstelle, verlegten Zubring- und Löschleitungen und führten mit vier C-Rohren die Abkühlung des Flüssiggastanks von der Nordseite durch.

Für die Versorgung der Verletzten wurden Spezialmedikamente aus Graz benötigt, die von der Rettungsflugwacht Graz-Thalerhof, alarmiert über die Bezirks-Funkleitstelle Voitsberg, mit einem Medikamentenkanister angeflogen und auf ÖMK 6706 – 10 – 60 lb abgeworfen wurden. Das Flugzeug – eine Cessna 170 mit dem Piloten Ing. Sepp Mosel – erhielt außerdem den Funkbefehl, die Einsatzstelle ÖMK 6706 – 12 – 60 – 4a – b – c – d zu überwatchen.

Von der Südseite wurde der Gastank von den Tanklöschfahrzeugen 1 und 2 der Stadtfeuerwehr Voitsberg mit drei Strahlrohren abgekühlt. Die Lösch- und Mannschaftefahrzeuge sorgten gemeinsam mit der Freiwilligen Betriebsfeuerwehr „Oberglas“, Bärnbach, für eine Zubringerleitung vom Hydranten bis zu den Tanklöschfahrzeugen.

Die Rot-Kreuz-Betriebsdienststelle Voitsberg-Köflach erschienen mit drei Fahrzeugen und brachte die Verletzten in das Landeskrankenhaus Voitsberg. Ein weiteres Rot-Kreuz-Fahrzeug, das zur Einsatzstelle kam, errichtete einen Verbandplatz.

Die Freiwillige Feuerwehr Krems, die über Arnstein bei der Einsatzstelle einlangte, sorgte mit zwei Strahlrohren für die Abkühlung des Gastanks an der Südseite, die Tanklöschfahrzeuge der FF Bärnbach und Rosental wurden wegen der großen Hitzeabstrahlung zur Abkühlung des Heizöltanks befohlen. Ein Löschfahrzeug der FF Bärnbach unterstützte außerdem mit zwei C-Rohren an der Nordseite die Betriebsfeuerwehr „Oberglas“ Voitsberg beim Abkühlen des Gastanks.

Die Freiwillige Betriebsfeuerwehr Dampfkraftwerk Voitsberg erschien mit einem Gasschutztrupp und mit einem Firmenfahrzeug mit Trockenlöschpulveranhänger, der sofort eingesetzt wurde.

Auch das Tanklöschfahrzeug der FF Köflach wurde in den Bereitstellungsraum befohlen. Die FF Piber wurde über Krems-Arnstein zur Südseite des Gastanks beordert, um bei der Abkühlung des Tanks mitzuwirken. Die Wasserversorgung des TLF Piber übernahm die FF Krems, während für die TLF Bärnbach und Rosental das KLF/VW Rosental die Wasserversorgung durchzuführen hatte.

Als durch Funkenflug das Magazin Gebäude in Brand geriet, sorgten die FF Piber und Köflach mit KLF/Fiat und KLF/VW mit je drei C-Strahlrohren für einen umfassenden Angriff.

Schließlich begann auch das Dach des Generatorgebäudes zu brennen, wobei die FF Maria Lankowitz mit 3 C-Strahlrohren einen Löschangriff durchführte.

Da die Flugbeobachtung eine Verstopfung der Zufahrtsstraßen durch Zivilfahrzeuge meldete, wurde die Gendar-

merie-Funkstreife verständigt, welche die Zufahrt zur Einsatzstelle wieder freimachte.

Die letzte Phase der Großübung war ein von der Flugbeobachtung gemeldeter brennender Raum, in welchem radioaktives Material gelagert ist. Das TLF Köflach rückte zur Brandbekämpfung ab und der ABC-Trupp der Bereitschaft 56, welcher von der Betriebsfeuerwehr „Oberglas“ Voitsberg-Kowald gestellt wurde, sorgte nach dem Ablöschen des Brandes für die Abgrenzung der Gefahrenstelle und für die Bergung des radioaktiven Materials.

Insgesamt beteiligten sich an dieser Großübung 1:5 Offiziere des Bereichskommandos 56, der Feuerlöschzug I und II sowie der ABC-Trupp in der Stärke von 186 Chargen und Mannschaften. Ausgerückt sind 7 Tanklöschfahrzeuge, 3 leichte Löschfahrzeuge, 10 Kleinlöschfahrzeuge, 4 Sonderfahrzeuge, 3 Mannschaftsfahrzeuge und zwei Firmenfahrzeuge. Eingesetzt waren 6 Hochdruckpumpen, eine Vorbaupumpe und 9 Tragkraftspritzen, welche 26 Strahlrohre und 6 Tanklöschfahrzeuge mit Wasser versorgten. Außerdem standen neun schwere Atemschutzgeräte im Einsatz.

Die Rot-Kreuz-Betriebsdienststelle Voitsberg-Köflach war mit 20 Helfern und 4 Fahrzeugen ausgerückt. Die Steirische Rettungswacht vom 1. Österreichischen Fallschirmspringerklub Graz-Thalerhof erschien mit einem Flugzeug. Der zugeleitete Flugbeobachter gab per Funk genaue Feststellungen an die Einsatzstelle, die im Ernstfall von besonderer Wichtigkeit sind. Die Funkstreife der Gendarmerie sorgte für Ordnung und den reibungslosen Ablauf des Verfahrens.

Abschließend fand vor dem Rüsthaus der Freiwilligen Betriebsfeuerwehr „Oberglas“ Voitsberg-Kowald unter dem Kommando von Ehrenhauptmann D'Isop ein Vorbeimarsch vor den Ehrengästen statt. Den mot. Marsch der ausgerückten Fahrzeuge leitete Bereitschaftskommandant Hauptmann Strini. Die Bevölkerung, die in sehr großer Anzahl und mit beachtlichem Interesse den Übungsablauf verfolgte, war von den Leistungen der Feuerwehren, die durchwegs einen sehr guten Eindruck hinterließen, sehr beeindruckt.

Landesfeuerwehrkommandant Prugger, der in gekonnt kritischer Weise die einzelnen Phasen der Großübung sehr aufmerksam beobachtete, äußerte sich abschließend über den Übungsablauf sehr zufriedenstellend.

Mit dieser 6. Großübung der F. u. B.-Bereitschaften in der Steiermark wurde die Einsatzfähigkeit und Schlagkraft der steirischen Feuerwehren wieder ausgebaut und gestärkt. Der Landesfeuerwehrkommandant dankte aber auch der F. u. B.-Bereitschaft 56 und ihrem Kommandanten Hauptmann Gehr, für ihren so hervorragenden Einsatz anlässlich der Hochwasserkatastrophe in St. Kathrein an der Laming, bei dem sich die Feuerwehrmänner des Bezirkes Voitsberg besonders ausgezeichnet haben. *

Da für die Freiwillige Stadtfeuerwehr Voitsberg diese Großübung zugleich auch Herbst-Abschlußübung war, benutzte Bürgermeister ORR Dr. Hubert Kravcar diesen Anlaß, um den Feuerwehrmännern für ihren steten und hervorragenden Einsatz zu danken.

Auch Bezirksfeuerwehrkommandant Karl Strablegg dankte der Freiwilligen Stadtfeuerwehr Voitsberg für ihre Plichterfüllung und Einsatzbereitschaft. Hauptmann Gehr stellte fest, daß auch während der Wintermonate die Schulungen fortgesetzt werden, für welche jeden Montag zwei Stunden vorgesehen sind.